

# Calmer Tagblatt

Nr. 249.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

90. Jahrgang.

Ercheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Bortseite 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Werbeflächen 25 Pfg. Schluß für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Montag, den 25. Oktober 1915.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbortortverkehr Mk. 1.30, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

## Veskiib besetzt.

### Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

#### Die militärische und politische Lage.

Unter allerdings heftigem Widerstand des Feindes geht der Vormarsch in Serbien seinen Weg weiter. Längs der ganzen Donaufront wird der in vorzüglich vorbereiteten, auch durch die Geländeart geschützten Stellungen sich mit dem Mut der Verzweiflung wehrende Gegner Stück um Stück zurückgeworfen. Im Nordzipfel Serbiens streben die verbündeten Truppen mit Erfolg den von Negotin her vordringenden Bulgaren entgegen, und es handelt sich wohl nur noch um wenige Tage, dann wird die so sehr „gefährdete“ Vereinigung der beiden Heere stattgefunden haben, und damit die Vorbedingungen für den unmittelbaren wirtschaftlichen Verkehr Bulgariens und der Türkei mit den Zentralmächten geschaffen sein. In Serbisch-Mazedonien dringen die Bulgaren unaufhaltsam vor. Nach der heute gemeldeten Einnahme von Veskiib ist nun schon der Ober- und Mittellauf der strategisch wichtigen **Wardarlinie** in bulgarischem Besitz, sodaß fast nur noch das griechische Gebiet dieser Fluß- und Bahnlinie in den Händen der Serben und der zur Unterstützung eingetroffenen Alliierten sich befindet. In der Gegend von Strumiza, etwa 30 Kilometer nördlich von Guegheli, von wo die Hilfstruppen herkommen, haben sich die Bulgaren auch den Alliierten gestellt, und werden wohl hier am Flußlauf der Strumiza abwarten, welche Absichten die Alliierten verfolgen. Diesen scheint vorerst an einer durchgreifenden militärischen Hilfe nichts zu liegen, oder sagen wir vielmehr, sie sind dazu im Augenblick nicht in der Lage; es besteht unter ihnen eben immer noch die grundsätzliche Meinungsverschiedenheit, **wer** die Unterstützung Serbiens übernehmen soll. Frankreich, das bisher doch wahrlich genügend blutige Opfer für das Ziel der Entente oder besser gesagt Englands und Russlands gebracht hat, hat auch hier wieder mit gutem Beispiel vorangehen müssen, die Vorwürfe der französischen Presse gegen die übrigen Bundesgenossen haben bisher nichts gefruchtet, und so sind vorerst einmal nur große Teile der Dardanellenexpedition nach Saloniki geschafft worden, da sie dort jetzt „entbehrlich“ geworden sind, d. h. in übertragenem Sinne, das Dardanellenabenteuer der Entente hat den Gang genommen, den meistens alle Abenteuer nehmen. Wenn nicht zur Zeit die Entente-**presse** mit der Erörterung noch weit mißlicherer Erscheinungen auf dem Kriegstheater beschäftigt wäre, so hätten die Regierungen wegen dieses Streiches manches zu hören bekommen, so aber sind die Blätter über ein mißfälliges Brummen nicht hinausgekommen. In England ist man allerdings über die Dardanellenopfer heftig erregt. Es ist auch kein Wunder; die Expedition hat allein die Engländer nicht nur verschiedene wertvolle Kriegsschiffe gekostet, sondern auch blutige Opfer in Höhe von über 100 000 Mann, wovon etwa ¼ Tote, die farbigen Hilfsvölker gar nicht gerechnet. Also bezüglich der militärischen Hilfe, die man dem serbischen Bundesgenossen angedeihen lassen will, konnte bis jetzt noch keine Uebereinstimmung erzielt werden. Delcassé ist gegangen, weil er die Ansicht vertritt, daß Frankreich nicht in der Lage sei, Truppen für „fremde“ Interessen abzugeben, da es jeden verfügbaren Mann zur Verteidigung seiner eigenen Front brauche, Italien hat, wie wir besonders in den letzten Tagen gesehen haben, seine Heere ebenso notwendig, um die italienisch sprechende Bevölkerung mit samt dem italienischen und deutschen Sprachgebiet aus der Knechtschaft der „Barbaren“ zu befreien, Rußland ist zur Zeit ebenso an seiner eigenen Front beschäftigt und in England unterhält man sich vorerst noch im Kabinett, Parlament und Volk, ob angesichts der militärischen Lage die allgemeine Wehrpflicht eingeführt

werden solle oder nicht. Man sagt, der Draufgänger Carson sei deswegen aus dem Ministerium ausgetreten, weil er mit seiner Ansicht, daß England 300 000 Mann nach dem Balkan senden und deshalb sofort die Wehrpflicht einführen müsse, nicht durchgedrungen sei. Die Erfüllung dieser Forderung hätte vielleicht noch vor einem Vierteljahr Eindruck auf dem Balkan gemacht, heute aber, wo ein neu auszubildendes englisches Hilfsheer die stetig näher rückende Entscheidung nicht mehr aufhalten kann, würde auch diese englische Maßnahme die Haltung der noch neutralen Balkanstaaten, um deren Hilfe jetzt der Vierverband bittet, nicht mehr beeinflussen. Die Entente hat ihre militärische Ohnmacht sowohl bei der Dardanellenexpedition, als auch auf sämtlichen Hauptkriegsschauplätzen, in kraffester Form aber durch das völlige Versagen gegenüber der neuen Initiative der Zentralmächte auf dem serbischen Kriegsschauplatz, vor aller Welt zugeben müssen, daß es eigentlich von vornherein ein tollkühnes Unterfangen war, nun auch mit den üblichen schmutzigen Mitteln die Hilfe der kleinen Balkanstaaten zu erwirken. Wenn in den Handlungen des Vierverbandes nur ein Funken männlichen Charakters und ethischer Anschauung wäre, so könnten seine Diplomaten von den Rumänen und Griechen nicht verlangen, daß sie sich selbst wenn es ihrem eigenen Interesse entsprechen würde, auf gut Glück den siegreichen Heeren der verbündeten Zentralmächte und Bulgariens entgegenwerfen, ohne vom Vierverband entsprechende Hilfe erwarten zu können. Die Regierungen dieser beiden Staaten haben es deshalb den Herren auch unumwunden zu verstehen gegeben, daß sie nicht im Sinn hätten, ihre Truppen für Phantome zu opfern. Griechenland ließ wissen, daß es niemals wagen könne, seine Heere gegen Bulgarien zu führen, wenn nicht mindestens 3—400 000 Mann Ententetruppen auf dem Balkan erscheinen. Bratianu meinte, Rumänien könne erst loschlagen, wenn die Engländer und Franzosen in Bulgarien und Serbien stehen. Die Alliierten haben nun die Wahl, diese Antworten als Ironie oder aber als Ausfluß des auch von ihnen verfolgten Grundgedankes des „heiligen Egoismus“ zu betrachten. Jedenfalls aber müssen sie sich vorläufig darauf einrichten, daß sie entweder selbst den Serben Hilfe zu bringen haben, oder aber diese ihrem Schicksal überlassen. Eigentlich ist ja die Sucht der Alliierten, die beiden Staaten in den Strudel mitzureißen, in ihrer jetzigen Lage nur zu verständlich. Wenn sich das Schicksal an Serbien vollzieht, so liegt eben die „Gefahr“ nahe, daß diese Staaten sich doch noch besinnen, und ihrerseits Forderungen stellen, die der Entente un bequem werden könnten. Man gewinnt seit einiger Zeit überhaupt den Eindruck, als mehrten sich im griechischen und rumänischen Volk die Stimmen, die die andauernden Einmischungsversuche und die Behinderung des Verkehrs dieser Länder durch die völkerrechtswidrigen Maßregeln abgewiesen wissen wollen. Die Nachricht, wonach den Landungen englischer Truppen auf griechischem Gebiet Widerstand entgegengesetzt worden ist, und von der bevorstehenden Umbildung des rumänischen Kabinetts in deutschfreundlichem Sinn sind nach dieser Richtung von weittragender Bedeutung.

O. S.

#### Die deutschen amtlichen Meldungen.

(W.B.) Großes Hauptquartier, 23. Okt. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Nichts Neues. Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg: An der Nordküste von Kurland erschienen russische Schiffe, beschossen Petragge, Domesnécs und Giplen und landeten schwache Kräfte bei Domesnécs. Wiederholte mit starken

Kräften unternommene russische Angriffe in Gegend südlich von Sademe hatten auch gestern keinen Erfolg. Sie führten bei Duti zu heftigen Nachkämpfen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern: Südlich des Wygonowstojesees wurden in Verbindung mit der Heeresgruppe des Generals v. Pinjingen feindliche Angriffe gegen unsere Stellungen am Dginstkanal abgewiesen. Westlich Czartoryst ist unser Angriff im weiteren Fortschreiten. Kullist ist genommen, über 600 Gefangene sind eingebracht.

Balkanriegsschauplatz: Bei Bisegrad wurde der Uebergang über die Drina erzwungen und der Feind von den Höhen südlich des Orts vertrieben. Die Armee des Generals v. Roewch hat die feindlichen Stellungen zwischen der Lukavica und dem Kosmajberg gestürmt. Die Armee des Generals v. Gallwitz hat den Gegner östlich von Palanka über die Jasenica und östlich der Morava aus seinen Stellungen in Linie Slatina-Dobrovoac—Orljevo geworfen. Ueber 600 Serben wurden gefangen genommen. Dem Druck von beiden Seiten nachgebend wichen die Serben auch aus ihren Stellungen in der Linie Kojutica—Berg Slatinahöhe (281). Die bulgarischen Truppen setzten sich in den Besitz von Negotin und Kogljewo. Sie stehen östlich und südöstlich von Kanjacevac im fortschreitenden Angriff und wiesen südöstlich von Pirot serbische Vorstöße blutig ab.

(W.B.) Großes Hauptquartier, 24. Okt. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Nordöstlich von Souchez wurden feindliche Vorstöße zurückgewiesen; in unsere Stellung eingebrachte Abteilungen wurden sofort wieder hinausgeworfen. Feindliche Flieger warfen erfolglos Bomben auf Ostende und Bahnhof Royon. Ein englischer Doppeldecker wurde im Luftkampf westlich von St. Quentin zum Absturz gebracht. Führer und Beobachter (Offiziere) sind tot. Deutsche Flieger griffen mit anscheinend gutem Erfolge das englische Truppenlager Abbeville an und belegten Verdun mit Bomben; es wurden Treffer beobachtet.

Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg: Die bei Domesnécs gelandeten russischen Kräfte gingen vor dem Uebermarsch deutscher Truppen wieder auf die Schiffe. Nordwestlich von Dünaburg warfen unsere Truppen den Gegner unter großen Verlusten für ihn aus seinen Stellungen bei Schloßberg und erstürmten Murg. Die Russen ließen 18 Offiziere, 2940 Mann, 10 Maschinengewehre, einen Minenwerfer in unserer Hand.

Heeresgruppen des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern: Nichts Neues.

Heeresgruppe des Generals v. Pinjingen: Wiederholte Angriffe gegen unsere Kanalstellung südlich des Wygonowstojesees wurden abgewiesen. Im Gegenstoß wurden 2 Offiziere, über 300 Mann gefangen genommen. Westlich von Czartoryst sind feindliche Stellungen bei Komarow genommen, vielfache russische Gegenangriffe wurden abgeschlagen, 458 Mann sind in unserer Hand geblieben.

Balkanriegsschauplatz. Von der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Madensen warf die Armee des Generals v. Roewch östlich der Lucanica die Serben weiter in südlicher Richtung zurück. Die Armee des Generals v. Gallwitz hat bei Palanka das Südufer der Jasenica gewonnen, weiter östlich die Linie Kapi-nac, nördlich Petrovac—Kanovac gegen teilweise sehr hartnäckigen Widerstand der Serben erreicht. Die große Zahl der von unseren Truppen beerdigten Serben läßt auf die Schwere der Verluste des Feindes schließen. Bei Orjowa ist die Donau überschritten, die Höhe der Slava Bozija gewonnen. 3 Offiziere, 70 Mann wurden gefangen. Die Armee des Generals Bojadjeff hat in Prashovo (an der Donau nordöstlich von Negotin) ein zu-



## Bulgarischer Protest gegen die Beschließung unbefestigter Städte.

(WTB.) Sofia, 24. Okt. Ministerpräsident Ragoslawow richtete an die in Bulgarien vertretenen ausländischen Regierungen eine Protestnote, in der hervorgehoben wird, daß die beschlossenen Städte Debeagatsch und Porto-Lagos durch die Beschließung beträchtlichen Schaden an Privatbesitz erlitten haben. Debeagatsch sei mehr als 4 Stunden lang von 8, Porto-Lagos von 12 Einheiten bombardiert worden. Das Feuer sei selbstverständlich bei dem gänzlichen Mangel an Widerstandsmitteln dieser offenen Städte nicht erwidert worden. Die Note schließt mit der Erhebung nachdrücklichsten Einspruchs gegen eine so barbarische Handlungsweise.

Konstantinopel, 24. Okt. Die englische Flotte, die, wie bereits gemeldet, seit vorgestern mittag die bulgarische Hafenstadt Debeagatsch bombardierte, besteht, nach der „Deutschn. Tageszeitung“, aus 4 Linien Schiffen, 4 Panzerkreuzern und 6 Torpedobooten. Die Stadt ist im übrigen schon seit einigen Tagen von der Bevölkerung geräumt.

## Bermischte Nachrichten.

### Krisenluft in Italien.

Lugano, 23. Okt. Das Ministerium Salandra soll beschlossen haben, in der zusammentretenden Kammer die Vertrauensfrage zu stellen. In gut unterrichteten Kreisen gilt der Zeitpunkt für den Sturz des Ministeriums noch nicht als gekommen, weil sich kein Nachfolger für die augenblickliche Erbschaft Sonninos finden wird. Wenn dagegen auch die Ereignisse auf dem Balkan das Fiasko des Bierverbandes ergeben sollten, würde in Italien der Umsturz nicht nur das Ministerium treffen.

### Das „Eau de Cologne“ in Rußland.

(WTB.) Kopenhagen, 25. Okt. Ein Artikel Menschikows in der „Nowoje Wremja“ stellt fest, daß die große Freude über das Alkoholverbot einer starken Enttäuschung gewichen sei, da das Volk verstanden habe, Ersatzmittel für seine bisherigen alkoholhaltigen Getränke zu schaffen. Die Apotheken in Petersburg allein hätten 3 Millionen Flaschen gefärbten Spiritus im Werte von 6½ Millionen Rubel unter der falschen Bezeichnung „Eau de Cologne“ mit einem Reingewinn von 250 % versandt. Wenn der Bauer nicht soviel Alkohol tränke und lieber Ersparnisse auf die Sparkassen geben hätte, so hätte der Finanzminister nicht ins Ausland zu reisen brauchen, sondern nach deutschem Vorbild eine innere Anleihe aufnehmen können.

### Der neue französische Skandal.

(WTB.) Paris, 23. Okt. Die Bestechungsangelegenheit wird nach Blättermeldungen einen sehr erheblichen Umfang annehmen. „Journal“ berichtet, daß etwa 300 Personen in die Angelegenheit verwickelt sind. Bisher wurden 3 Stabsärzte, 3 Generalstabssekretäre und 13 Kaufleute verhaftet. Die Seele des Unternehmens war der Stabsarzt Lombard, der jene Personen, die vom Militärdienst befreit werden wollten, in das Spital Neuilly bringen ließ, wo sie der Form halber einige Zeit bis zur endgültigen Entlassung gepflegt wurden. Im Spital sollen öfters wahre Orgien gefeiert worden sein.

### Wilson's „Neutralitäts“-politik.

(WTB.) Amsterdam, 23. Okt. In amerikanischen Blättern findet sich folgende Meldung aus Boston vom 3. Oktober: Eine Flottille neuer amerikanischer Unterseeboote, die der britischen Flotte zugeteilt worden sind, hat die Reise über den Atlantischen Ozean mit eigener Kraft zurückgelegt. Die Unterseeboote wurden von dem Kanonenboot „Canada“ und dem Hilfskreuzer „Caldogarian“ begleitet und fuhrten die ganze Zeit an der Oberfläche.

(WTB.) London, 23. Okt. Reuter meldet: Die „Morning Post“ berichtet aus Washington: Die amerikanische Handelsbilanz betrug während der letzten fünf Wochen durchschnittlich 35 Millionen Pfund Sterling wöchentlich zugunsten der Vereinigten Staaten. Der Betrag wäre noch höher gewesen, wenn man mehr Laderraum zur Verfügung gehabt hätte. Nach den gegenwärtigen Schätzungen wird die Handelsbilanz des Finanzjahres ein Saldo von 400 Millionen Pfund Sterling zugunsten der Vereinigten Staaten aufweisen, das ist doppelt soviel, wie das bisherige höchste Aktivsaldo des Außenhandels der Vereinigten Staaten.

### Zum Fall „Baralong“.

Newport, 24. Okt. (Funkpruch des Vertreters des WTB.) Fünf Amerikaner, die über den Fall der „Baralong“ ausfragten, haben die Fahrt der „Nicosian“ in Abenteuerlust mitgemacht. Alle stammen aus guter Familie. Der Zeuge Curron ist Abiturient eines Kollegs und langjähriger Geschäftsreisender, Pollen gehört zum Theater, Cosby ist der Sohn eines Sägmühlensbesitzers, Clark ist der Sohn eines Automobilfabrikanten, Sigtower ist Abiturient eines Kollegs und Sohn eines Methodistengeistlichen. Zeuge Curron erklärte mir: Weitere 30 Amerikaner, die die Fahrt der „Nicosian“

als Masttierwärter mitmachten, deren Vorsteher ich war, sind bereit gleichfalls auszusagen. Alle sind Weiße, nicht, wie einige Blätter angeben, Negere. Als die Amerikaner in Liverpool ankamen, sprach ein englischer Rekrutierungsoffizier vor und versuchte sie zu bewegen, in das englische Heer einzutreten. Er sagte ihnen, sie würden im Werbungsamt in England verbleiben und nicht an die Front geschickt werden. Der Krieg dauere nur noch ein halbes Jahr. Er versprach ihnen eine besondere Vergütung und am Ende des Krieges 40 Pfund Sterling extra. 20 Mann begaben sich auf das Bureau der Offiziere, wo ihnen gesagt wurde, sie sollten sich als Kanadier ausgeben. 13 von ihnen trugen sich dann für das Heer ein und beschworen die falschen Angaben ihrer Nationalität. Die übrigen 7 traten im letzten Augenblick zurück.

### Der serbische Mörderstaat.

(WTB.) Budapest, 23. Okt. Aus dem Kriegspressquartier wird dem „Nz Est“ berichtet: Nach der Einnahme Belgrads hielten ungarische Gendarmen Hausdurchsuchungen in den Wohnungen ab. Bei dieser Gelegenheit wurden Dokumente vorgefunden, die mit dem vor zwei Jahren eingetretenen Tod des serbischen Patriarchen Lucian Bogdanowic in Verbindung stehen. Aus den Briefen geht hervor, daß Bogdanowic wegen seiner Königstreue in Serbien sehr gehaßt wurde. Die Briefe beweisen, daß politische Kreise in Belgrad fest entschlossen waren, den Patriarchen aus der Welt zu schaffen. U. a. wurde ein Schreiben vorgefunden, in dem vorgeschlagen wird, den Aufenthalt des Patriarchen in Gasten zur Verwirklichung dieses Planes zu benutzen; dann könne es leicht geschehen, daß der Tod des Patriarchen dort einem Zufall zugeschrieben werde. — Es ist daher wahrscheinlich, daß Bogdanowitsch tatsächlich einem Mordanschlag zum Opfer gefallen ist.

### Das Beiramfest in Berlin.

(WTB.) Berlin, 23. Okt. Die in Berlin anwesenden Mohammedaner feierten gestern in den Sälen eines vornehmen Hotels das Beiram-Fest. Die Bedeutung der Feierlichkeit wurde durch die Anwesenheit des türkischen Botschafters und des bulgarischen Gesandten, des früheren Botschafters Frhr. v. Mumm, des Polizeipräsidenten v. Jagow, des Bürgermeisters Reide, sowie zahlreicher anderer Persönlichkeiten erhöht. Ueber das Fest seine Bedeutung für den Islam und die besondere Weihe, die es durch den Ernst der Zeit erhält, sprach zunächst der Rektor der Universität Medina, Abd-el-Najiz-Schawisch, dann der Führer der Ägyptischen Nationalpartei, Ferid-Bey, und endlich Dr. Savabi-Bey. Alle Redner betonten u. a. auch die politische und wirtschaftliche Wichtigkeit des neugeschaffenen unloslichen Vierbundes zwischen Deutschland, Oesterreich-Ungarn, der Türkei und Bulgarien.

### Großfürst Nikolaus als Prophet.

Die Russen und ihre Verbündeten haben, wie man weiß, niemals aufgehört, zu behaupten, sie seien von uns trotz ihrer friedfertigen Absichten „überfallen“ worden. Eine niedliche Illustration zu dieser Heuchelei bildet eine Mitteilung der „Independance Belge“, die jetzt als Ableger des „Standard“ in London erscheint. Dieses Blatt im Exil teilt einen Tagesbefehl des früheren Generalissimus an die Kosaken mit, in dem es heißt: „Ihr seid heute dieselben wie im Mai 1914, als ich in der Voraussicht des Krieges gegen Deutschland Euch Revue passieren ließ.“ — Großfürst Nikolaus hat also, bemerkt dazu die deutsche „Gazette des Ardennes“ treffend, den Krieg schon im Mai 1914 vorausgesehen. Eine merkwürdige Prophetengabe. Nur braucht man an Nikolai Nikolajewitschs Scharfblick in diesem Falle keine großen Anforderungen zu stellen; es ist sehr leicht ein Ereignis voranzusagen, das man selbst in die Wirklichkeit umzusetzen beabsichtigt.

## Aus Stadt und Land.

Calw, den 25. Oktober 1915.

### Das Eisene Kreuz.

Postsekretär Riez von Calw, z. Zeit Feldpostsekretär bei der Feldpostexpedition der 26. Res.-Division ist mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet worden.

### Kriegsauszeichnung.

Dem Reservist Andreas Breithaupt von Ottenbronn, im Inf.-Regt. 125, wurde die silberne Verdienstmedaille verliehen.

### Beförderung.

Zum Oberleutnant wurde der Leutnant der Landwehr-Infanterie 1. Aufgebots, Fehleisen (Calw), im Landw.-Inf.-Regt. 119, befördert.

### Kriegs-Verluste des Oberamts Calw.

Aus den württembergischen Verlustlisten Nr. 287 und 288. Ersag-Infanterie-Regiment Nr. 52. Drei, Emil, Wildberg O. A. Nagold, l. verm.

Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 120.

Roch, Karl, Altburg, l. verm.

Infanterie-Regiment Nr. 121, Ludwigsburg.

Gaus, Jakob, Oberweiler, l. verm.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 119.

Schönhardt, Georg, Breitenberg, l. verm., b. v. Kr.

Infanterie-Regiment Nr. 125, Stuttgart.

Dongus, Jakob, Dedenpfronn, l. verm.

Infanterie-Regiment Nr. 180, Tübingen-Ömünd.

Reutlinger, Eugen, Calw, l. verm.

Infanterie-Regiment Nr. 121, Ludwigsburg.

Zu Verlustliste Nr. 254: Säffer, Christian, Althengstett, bish. Schw. verm., gest.

## Landesversammlung des Vereins der Freundinnen junger Mädchen.

ep. Der Verein der Freundinnen junger Mädchen hielt am 20. Oktober in Badnang seine Herbstversammlung ab unter zahlreicher Beteiligung aus dem ganzen Lande. Die Vorsitzende Frau Cleß gab einen Bericht über die Vereinsarbeit im verflossenen Sommer, woraus besonders die Teilnahme an den Aufgaben der Berufsberatung und die Einrichtung von Lehrstellen für Dienstmädchen hervorzuheben ist. Nach Begrüßungsworten von Stadtpfarrer Wild-Badnang sprach Fr. Ernst-Stuttgart über „Unsere Jugendpflege und die Stellenvermittlungsfirma“. Sie wies auf die prinzipiellen Unterschiede in der Vermittlung der städtischen Arbeitsnachweise und der Stellenvermittlung des Vereins der Freundinnen junger Mädchen hin und betonte die Wichtigkeit der Zusammenarbeit dieser beiden Einrichtungen, damit der jugendpflegerische Gedanke zur Geltung komme. Das zweite Referat von Frau Delan Wunderlich-Althengstett über „Unsere Kriegstätigkeit unter besonderer Berücksichtigung der Ernährungsfirma“, griff tief in das praktische Leben unserer Mitglieder auf dem Lande ein. Die Verschiedenheit zwischen Stadt und Land und die Unmöglichkeit, städtische Erfahrungen ohne Weiteres aufs Land übertragen zu wollen, trat deutlich hervor. Wo auf dem Lande die Aufklärungs- und Sammelarbeit verständnisvoll geleitet wird, sind große Opfer gebracht worden. Die Aufgabe des kommenden Winters wird es vor allem sein, Ausbildungsgelegenheiten in Hauswirtschaft und Kinderpflege einzurichten und dadurch die Landjugend vom Abzug in die Großstadt fernzuhalten.

## Die Nationalliberalen und die Lebensmittelfrage.

Wie wir hören, soll die Gesamtheit der Lebensmittelfragen in kurzen von der nat.-lib. Reichstagsfraktion einer eingehenden Besprechung unterzogen werden. Zu diesem Zweck ist eine Zusammenkunft der Fraktionsmitglieder in Eisenach für Samstag 6. Nov. angesetzt worden. Für die Beratungen sind drei Tage in Aussicht genommen. — Die nat.-lib. Landtagsabgeordneten von Leipzig und Umgebung haben in einer Eingabe an das stellvertretende Generalkommando des 19. Armeekorps auf die große Gefahr hingewiesen, die die Gestalt der Lebensmittelpreise für unser Volk hervorgerufen hat. Die Abgeordneten bitten, mit möglichster Beschleunigung erträgliche Höchstpreise für die notwendigen Lebensmittel einzuführen, sowie Beschlagnahmeverbot für sie auszusprechen.

## Bestrafte Preistreiberi.

Von der neuen Art der Bestrafung von Preistreibern durch öffentlich Bekanntgabe im „Reichsanzeiger“ hat soeben erstmals das Stellv. Generalkommando des 1. bayr. Armeekorps Gebrauch gemacht, das folgende Bekanntmachung erließ: „Die Firma Richard Widemann, Lebergroßhandlung in München, Mazarinstr. 1 (Inhaber Siegfried Sternglanz) hat am 27. Sept. ds. Js. dem Kriegsbekleidungsamt des 3. Armeekorps in Spandau Bergnägel angeboten und dabei für das Tausend 25 M verlangt, während diese Nägel nach sachverständigem Gutachten um 6—9 M geliefert werden können. Durch diese Preistreiberi ist die Unzuverlässigkeit der Firma in bezug auf den Handel mit Bergnägeln dargetan. Es wird ihr daher auf Grund der Bundesratsbekanntmachung zur Fernhaltung unzuverlässiger Personen vom Handel der Handel mit Bergnägeln untersagt.“

## Ausnahmen vom Baumwollspinnverbot.

Die Heeresverwaltung beabsichtigt zur Herstellung des Inlandsbedarfs an Nähfäden aus Baumwolle Ausnahmen vom Spinnverbot W. II. 25 A 8/7. 15. K. R. A. zu gewähren. Die Bedingungen hierfür werden im Reichsanzeiger veröffentlicht.

SCB. Garrweiler O. A. Nagold, 23. Oktober. Das Hofgut des Joh. Reid ist mit 54 Morgen Wald und 30 Morgen Acker zum Preise von 87 000 Mk. in den Besitz der Gemeinde übergegangen.

SCB. Talheim O. A. Heilbronn, 23. Oktober. Bei der Weinversteigerung im hiesigen Schloß wurden folgende Preise erzielt: Rotwein 130 Mk., Weißriehling Auslese 180 Mk. und Sylvaner 120 Mk. je per Hektoliter.

Drud u. Verlag der A. Dellschläger'schen Buchdruckerei, Calw. Für die Schriftl. verantwortl. Otto Seltmann, Calw.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Calw.

Die Stadtgemeinde beabsichtigt

**Kartoffeln zu beschaffen.**

Zwecks Feststellung des Bedarfs wollen  
Bestellungen morgen Dienstag, 26. Okt. 1915,  
nachmittags von 2—6 Uhr beim Stadtschultheißenamt  
angebracht werden.

Den 22. Oktober 1915.

Stadtschultheißenamt.  
A. B. Dreiß.

Calw.

Die im Jahre

**1898 geboren. Landsturmpflichtigen**

haben sich, soweit noch nicht geschehen,  
spätestens an ihrem heurigen Geburtstag zur Land-  
sturmrolle beim Stadtschultheißenamt anzumelden.

Calw, den 18. Oktober 1915.

Stadtschultheißenamt.  
A. B. Dreiß.

Unterhaugstett.



**Holzverkauf.**

Am Donnerstag, den 28. Oktober  
ds. Js., nachmittags 1 Uhr, kommen  
auf dem Rathaus aus den hiesigen Ge-  
meindewaldungen zum Verkauf

223 Stück Langholz mit 175,44 Sm.

Gemeinderat.

Zavelstein.

Die sofortige Lieferung von

**10 cbm Kalkstein**

ist zu vergeben.

Den 23. Oktober 1915.

Gemeinderat.

**Achtung!**

Versende von Station Ehningen

**schöne Läufer Schweine,**

im Preise von Mk. 70.— bis Mk. 100.— das Paar,  
je nach Wunsch, gegen Nachnahme.

Sch mache darauf aufmerksam, daß die Schweine fünf Tage  
unter Beobachtung liegen und dann zum Versand kommen. (Ober-  
amtstierärztlich untersucht.)

Fritz März, Ehningen,  
Schweinehändler im „Pflug“.

Stammheim.

Eine mit dem 2. Kalb 36 Woch.  
trächtige



**Schaffkuh**

geht d. Verkauf aus  
Friedrich Mann.

Sirsau.



**1 Kalbin,**

mit ein. 3 Woch. alt  
Kalb

verkauft

Otto Stoz, zum „Löwen“.

Altburg.



**Schaffkuh**

Eine hochträchtige  
unter 3 die Wahl,  
hat zu verkaufen

Jacob Frommer.

Leinach.



**2 Ziegen,**

unter 5 die Wahl  
Amtsdiener Zerweck.

Ostelsheim.

Wegen Krankheit verkauft  
zwei schöne hochträchtige



**Schaff-  
Kühe,**

Wilkhelm Schaible, Wagner.

**Lampen, Knochen,  
alt Zinn,**

kauft zu hohen Preisen  
Althändler Dehm, beim Lamm.

Stuttgart-Calw-Ulm, 23. Oktober 1915.

**Dankfagung.**

Für die liebevolle herzliche Teilnahme, welche wir beim Hinscheiden  
unserer lieben Gattin, Tochter, Schwester, Nichte, Schwieger-  
tochter und Schwägerin



**Elsa Glasz, geb. Adolff,**

von allen Seiten erfahren durften, sagen wir innigsten Dank.  
Ebenso danken wir für den der lieben Verstorbenen ge-  
widmeten herrlichen Grab schmuck, den Herren Ehrenträgern für ihren  
Liebesdienst und Allen, welche der Entschlafenen das letzte Geleit gaben.

Der Gatte: **Albert Glasz.**  
Familie **Paul Adolff.**  
Familie **Glasz.**

**Stuttgart**  
Präm. Meth.  
I. alt. (1887)  
bestrennen  
Schreib-Institut - Privat-  
Handelschule für alle  
Langestr. 61, Borusa,  
Gedr.  
Gander

Buchführ. einf., dopp.  
amerikan., Stenograph.  
Maschinenschreib. etc.

**Ein jung. Mädchen**

nicht unter 15 Jahren, wird zu  
baldigem Eintritt  
gesucht.

Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Bl.

**Ein größeres Quantum  
schönes Kraut,**

setzt dem Verkauf aus  
Gottlieb Reuschler, Altburg.

Ziehung 9. und 10. November  
**Geld-Lotterie**  
zur Wiederherstellung  
der St. Lorenzkirche in Nürnberg  
125 000 Lose, 4850 Geldgewinne = M.  
**125 000**  
Hauptgewinne Mark:  
**50 000**  
**20 000**  
**10 000**  
Bar ohne Abzug.  
Nürnberger Geldlose 3 M. Porto u. Liste  
in allen Lotteriegeschäften und durch  
**Eberhard Fetzer**  
Stuttgart, Friedrichstr. 56.

Calw/Hamburg, 25. Oktober 1915.

**Dankfagung.**

Für die vielen Beweise freund-  
licher Teilnahme beim Hinscheiden  
unseres lieben Bruders



**Eugen Bozenhardt,**

sowie für die vielen Blumen Spenden  
sagen herzlichsten Dank

**Fanny Bozenhardt,**  
**Otto Bozenhardt und Familie.**

**Empfehlung.**

Unterzeichneter empfiehlt sich zur

**Anpflanzung u. Pflege von Gräbern**

**Georg Mayer, Handlungsgärtner, Stuttgarterstraße.**

**Benno-Pillen**

sind ein vielbewährtes, unschädliches Mittel bei  
**Blutandrang, Kopfschmerz,  
Verstopfung, Hämorrhoiden, Fettleibigkeit**  
Schachtel à 1 Mark in allen Apotheken.  
Nur echt mit Bild des heiligen Benno.

**Sämtliche  
Druckarbeiten**

- Rechnungen
- Briefbogen
- Postkarten
- Mitteilungen

- Quittungen
- Wechsel
- Rundschreiben
- Prospekte

in tadelloser Ausführung.

Kostenvoranschläge stehen jederzeit  
unverbindlich zur Verfügung.

**Tagblattdruckerei Calw**

Inhaber: **Paul Adolff jun.**  
Lederstrasse. Telefon Nr. 9.